

LEUTE von Welt

Von der Wand, aus der Wand

Er arbeitete mit Street-Art-Genie **Banksy**, initiierte die Bemalung von zahlreichen Giebelwänden im Hamburger Karolinenviertel, erfand die legendäre Ausstellungsserie „Urban Discipline“ und malte in dreijähriger Arbeit am Dock 10 von Blohm & Voss das mit 2000 Quadratmetern größte und höchste Graffiti der Welt, das ihm sogar einen Eintrag im „Guinness-Buch der Rekorde“ einbrachte: **Heiko Zahlmann** gestaltet seit mehr als 20 Jahren öffentliche Räume. Seine neue Ausstellung, die vom 27. März bis zum 22. Mai in der Galerie Borchartd zu sehen ist, heißt „Von der Wand in den Raum in den Himmel“ und beschreibt gleichzeitig die künstlerische Entwicklung des 37-Jährigen. Was mit dreidimensionalen Effekten auf zweidimensionalen Oberflächen begann, ist der Wand entschlüpft: Heute entwickelt Heiko Zimmermann

Skulpturen. „Ich baue, was ich früher gemalt habe“, erklärt der Hamburger, der 2005 anfangs, auf Farben und gemalte Effekte zu verzichten. Anstelle der Wandbilder entstanden nun plastische Objekte aus Holz, Beton und Kunststoffen und raumfüllende Wandreliefs. So etwa seine 100 Tonnen schwere Beton-Skulptur „20357“, die 2005 auf dem Karolinenplatz zu sehen war. Doch Zahlmanns Kunst ist bedingt auch für den Hausgebrauch geeignet: Wessen Mauern einige Hundert Kilo vertragen, kann sich seine Arbeiten auch in die eigenen Wände holen. „Meine Kunst hat im wahrsten Sinne des Wortes Ecken und Kanten und ist unbequem“, sagt Zahlmann. Seinen Käufern bietet er deshalb persönliche Installation: „Heben geht nicht, aber ich habe da so einen Minigabelstapler.“ In der Ausstellung werden neben freistehenden Skulpturen auch zwei Filme

von **Boris Castro** gezeigt, die die jüngste Entwicklung Zahlmanns dokumentieren. Außerdem ist Zahlmanns Entwurf eines Turnschuhs für den Sportartikelhersteller Nike, der unter dem an sein Hamburger Projekt angelehnten Titel „20357“ in limitierter Auflage erscheint.

Der Künstler
Heiko Zahlmann
zwischen seinen
Betonarbeiten

